

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1927)
Heft: 6

Artikel: Couplet
Autor: Walser, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Robert Walser : Couplet

*Ich bin mir schuldig, dass ich nächst dem lese einen Band von Marcel Proust ;
bis heut' ist mir noch nicht das Mindeste von diesem eminenten Mann bewusst.*

*Vom Fuggerhaus zu Augsburg fand ich kürzlich ein'ge Zeitschriftabbildungen
und bin an Hand derselben in den Handelsblütezustand Deutschlands einge-
drungen.*

*Den Stuhl, von dem ein Fräulein sich erhoben hatte, sah ich euch, o Freunde,
glänzen
vor nichts, als vor Vergnügtheit wegen Diensterwiesenheitstendenzen.*

*In einer Kirche sang ein Sängerrinnenexemplar so unbeschreiblich schön, ich
will's gesteh'n,
dass ich mir erstens rein wie Schnee und andersteils erweicht erschien bis zum
Zergeh'n.*

*Heut' früh erhielt ich einen vor Gekränktheit fassungslosen, tiefergriff'nen
Brief.
Auf Grund des Inhalts, der mich nicht beruhigt lassen sollte, schlief ich tief,
Noch hat der Zwiespalt zwischen Lebenswunsch und Schaffensdrang mich nie
gar lang' belästigt,
Natur und ein Glas Wein in einem Landgasthaus haben mich jeweils hübsch in
mir befestigt.*

*Tolstoi starb aus Verdruss, dass ihm das Leben, das er liebte, nicht mehr
schmeckte ;
ein Dichterstürst wie Shakespeare ihn mit seiner klaren Tragik, trocknen Komik
neckte.*

*O, von welch blühender Unsterblichkeit ist wieder dieser doch so unkomplet ge-
wes'ne Heinrich Heine.
Frau Mitwelt hielt ihm vor, er sei nicht sauber, doch die Dame Nachwelt kam
mit ihm ins Reine.*